

**Zeitschrift:** Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

**Herausgeber:** Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

**Band:** 20 (1916)

**Artikel:** Die Gersauer Karfreitagsprozession von 1696

**Autor:** Wymann, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-111857>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Gersauer Karfreitagsprozession von 1696.

Von E. Wyman, Altdorf.

Um die Wende des 17. Jahrhunderts und in den folgenden Jahrzehnten kamen zahlreiche heilige Leiber aus den Katakomben Roms über die Alpen, wurden hier kostbar gefasst und dann in festlichen Prozessionen mit vielen allegorischen Figuren und Kostümträgern, ja sogar mit eigens gedichteten Festspielen empfangen und zu ihrer künftigen Ruhestätte begleitet. Nicht selten wiederholten sich derartige Schauspiele und Umzüge bei Anlass der Jahrhundertfeier ihrer ersten Ankunft. Anderwärts verband man solche theatralische Aufzüge mit den Bruderschaftsfesten oder verknüpfte sie mit jenen Tagen des Kirchenjahres, an denen viel Volk herbeizuströmen pflegte. Besonders beliebt waren lange Zeit die Passionspiele und ihre verschiedenen Abarten und Ausläufer in der Karwoche. Je nach Geschmack und Kräften blieben diese kostümierten Szenen und die allegorischen Figuren manchmal hinter dem gesteckten Ziele und der angestrebten Wirklichkeit zurück und mussten dann unwillkürlich trotz der ernst- und gutgemeinten Absicht komisch wirken. Man sagt zwar von jedem Vergleich, dass er hinke; wenn aber die Gleichnisse an den Haaren herbeigezogen sind oder die vermeintlichen Berührungspunkte auch gar zu weit auseinanderliegen, dann entsteht mit oder ohne Absicht die Travestie. Auf diesen komisch wirkenden Konflikt spekulierte der Verfasser unserer Karfreitagsprozession, die offenbar nie stattfand, sondern den Gersauern als Schildburgerstücklein nur angedichtet und recht zutreffend an den Schluss des 17. Jahrhunderts verlegt wird. Unsere Vorlage befindet sich in schwyzerischem Privatbesitz und nennt sich selbst eine „Copia“. Nach Zustand und Schrift zu beurteilen, stammt diese Abschrift, die ganz gut auch das Original sein könnte, aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. In die nämliche Zeit dürfte auch die Entstehung dieses witzigen Produktes fallen.

### Prozeßion in Gersau im Jahr 1696.

Ordentliche Beschreibung der Charfreitagsprozeßion, so eine lóbliche Gemeinde zu Gersau mit höchster Erbauung aller Zusehern durch sowohl alt als neuen Testaments vorgestellten Figuren, Gestalten und Formen etc. exhibiert am Charfreitag des nunmehr zu Ende lauffenden Jahres 1696.

1. Gieng ein Paar Ehevolk, da das Weib in der Hand ein schlecht gebakenes Zigerkügelein haltend und solches dem Mann darreicht, um davon zu eßen, bedeutet Adam und Eva mit der verbottenen Frucht.

2. Gienge ein junger Mann mit einem Tröschpflegel und Todenkopf in den Händen, bedeutet, wie Kain den Abel todgeschlagen.

3. Kam einer mit einem Eybaum, so auf Rädern nachgeschleift wurde, bedeutet die Arch Noe's.

4. Trug einer einen Schufen<sup>1)</sup> voll Waßer, in welchem etliche halbverfaulthe Groppen lagen, bedeutet den endlichen Untergang des ganzen Menschengeschlechtes durch die leidige Sündfluth.

5. Trug einer einen Zuckerstock auf seinem s. v. Kopfe, bedeutet den babilonischen Thurm.

6. Trug einer einen süßen Zigerrumpf<sup>2)</sup>), bedeutet wie des Looths Weib in eine Salzsäule verwandelt worden.

7. Diesem volgte einer und trug auf dem Kopf eine Welle Stroh, in der einen Hand ein Feuerstein, in der andern Hand Zundel und Schwevelholz, bedeutet wie Sodoma und Gomorha verbrunnen.

8. Kamen drey betagte Männer mit Stiefel und Sporn, bedeutet Abraham, Isack und Jakob.

9. Kam einer zu Pferd mit einem Vogelschlag, darin ein Rebhuhn, bedeutet wie Joseph den Aegyptiern verkauft worden.

10. Diesem volgte einer mit einem Napf voll süßer Milch, welche fast mit Fliegen bedeckt war, bedeutet wie Pharaon im rothen Meer ersoffen.

---

<sup>1)</sup> Ein kurzstieliges, aus einem einzigen Stück Holz geschnittenes Holzgefäß zum Ausschöpfen der Ruderschiffe; Id. 8, 393 f. — <sup>2)</sup> Ein zylinderförmiges, aus Baumrinde erstelltes und mit Wurzeln zusammengeheftetes Gefäß mit Ziger; Id. 6, 950.

11. Trug einer eine Amsel-Kräuze, darin acht Spatzen, bedeutet die babilonische Gefangenschaft.
12. Trug einer einen Roost, darauf drey Bratwürst lagen, bedeutet die drey Knaben im Feuerofen.
13. Kam einer tragend in seiner rechten ein Glas voll süßen Most, in der linken einen Hammel, bedeutet den reichen Praßer im Evangelium.
14. Trug der Schulmeister ein Kreutz, an welchem ein offenes Rechenbuch hing, darin alle Rechnungen durchgestrichen, mit dieser Zuschrift: Dieser hat alles bezahlt.
15. Giengen 12 Rathsherren weiß gekleidet, ist zu wissen, die Hemden über die Hoosen hinunter hängend, bedeuten die 12 Apostel.
16. Kamen des Pfarrers alte und junge Magt, bedeuten das alte und neue Testament.
17. Trug der Sigerist zwey Tausendekel<sup>1)</sup>, bedeuten die Tafeln Moises.
18. Giengen drey Schulerknaben paar und paar und sangen mit voller und annehmlicher Stimme ein Weihnachtslied.<sup>2)</sup>
19. Kam einer mit einem Becken voll geschundener Fröschenbeinen; diese bedeuten die unschuldigen Kinder.
20. Dem volgte der Schulmeister mit den Schulkindern, auch andere Weiber und Jungfrauen mit Kränzen auf den Köpfen, bedeuten die Hochzeit zu Canna in Galilea.
21. Kam einer mit einem Ledergöller und Panzer angethan und in der linken eine Art Spatzennest, bedeutet die streitende Kirche.
22. Kam einer mit zerrissenen Kleidern und verwirrten Haaren, bedeutet die Zerstörung Jerusalems.
23. Kam ein altes betrübtes Weib mit einem leeren Ankenkübel, bedeutet die Eytelkeit der Welt.

#### A b r o b a t i o n .

Demnach und sintemalen ich endtunterschriebener gegenwärtiges Werklein, gersauerische Charfreitagsprozeßion genannt, kraft habenden Gewahlts kreutzweis und

---

<sup>1)</sup> Deckel von hölzernen Milchgefäßen. — <sup>2)</sup> Am Karfreitag!

überzwerg durchschnauset, durchblättert und überlesen, da ich den nichts erblicken konnte, daß einige Ketzerei, Irrthumsseck oder Freimaurerei zuwieder, auch weder der Sonne noch Mond, Sterne und Fixsterne, Finsterniße und Planeten mit ihren Trabanten an Ehren angegriffen, deßgleichen weder Tonner noch Hagel beschimpfet und jedermann leben läßt, also abrobiere und heiße gut dieses Werklein, daß es jermann mag und darf bei sich tragen, lesen oder singen und drücken laßen nach seinem Gutdünken.

Gersau, den 22. Februar 1696

/:unterzeichnet:/ Schulmeister daselbst.